



TAGUNG BILDWISSENSCHAFT? EINE ZWISCHENBILANZ

21.-23.4.2005
Albert-Schweitzer-Haus
Schwarzspanierstraße 13, 1090 Wien

Bildwissenschaft als Kulturwissenschaft: diese Frage impliziert die Notwendigkeit, sich erst einmal über den Gegenstand von Kultur und ihre visuelle Qualität zu verständigen. Das bedeutet zunächst, für den Begriff „Bildkultur“ eine Übereinkunft zu gewinnen: Bevorzugt wird hierfür derzeit die Tendenz, Bildkulturen als interne Praktiken der westlichen Gesellschaft zu verstehen und sie als medienpezifisch zu sehen. Seit der Begegnung mit anderen, nicht-westlichen Kulturen läßt sich die gleiche Frage aber auch im externen Vergleich stellen und dabei radikalisieren. Im Zentrum steht außerdem die Frage nach dem Bildbegriff, dessen Geschichte derzeit zur Disposition gestellt wird. Dabei stehen sich heute zwei Positionen gegenüber, deren Widerspruch nicht das letzte Wort sein kann. Auf der einen Seite wird der Ruf nach einer allgemeinen Bildwissenschaft erhoben, deren Methoden über die Belange spezifischer Bildtheorien (und Bildmedien) ebenso hinausreichen wie über die Ergebnisse einer historisch ausgerichteten Bildwissenschaft. Auf der anderen Seite wird der Versuch unternommen, die digitale Ära als eine Zeit „nach dem Bild“ auszurufen und sie von der Bildgeschichte in den Zeiten „davor“ abzukoppeln. Auf dieser Seite hört man, die Bildwelten der Virtual Reality seien mit den analogen Bildern so weit auseinander geraten, daß sie von keinem Bildbegriff mehr erfaßt werden könnten. Jeder bildwissenschaftliche Dialog muß in dieser Auseinandersetzung seinen Standort gegenüber dem, was Bildgeschichte auch in einem anthropologischen Sinne (und nicht nur im Licht der Medientechniken) ist, suchen. Die Frage nach dem Bild und seiner Geschichte läßt sich inzwischen auch nicht mehr von einer interkulturellen Perspektive trennen, denn nur in einer solchen Perspektive, bezogen auf ganz verschiedene Traditionen der Bildproduktion, läßt sich ein Begriff der westlichen Bildgeschichte gewinnen. Dazu gehört auch jene kulturwissenschaftliche Fragestellung, die dem Imaginären einer Gesellschaft und seiner Geschichte gilt. Die Tagung versucht, die gegenwärtigen Kontroversen um einen universalen oder spezifischen Bildbegriff so zur Debatte zu stellen, daß die unterschiedlichen Positionen zu Wort kommen.

Donnerstag, 21. April 2005

14.00	Einführung Hans Belting Moderation: Hans Belting
14.30	Thomas Macho Bilder und Kulturtechniken
15.30	Kaffeepause
16.00	Christiane Kruse Nach dem Bild. Der Einstieg in das postikonische Zeitalter
17.00	Ende
	VORTRAG
18.30	W.J.T. Mitchell What Do Pictures Want? The Lives and Loves of Images
20.00	Ende

Freitag, 22. April 2005

	Moderation: Beat Wyss
9.30	Horst Wenzel Zur Narrativik der Bilder und zur Bildhaftigkeit der Literatur. Plädoyer für eine Text-Bildwissenschaft
10.30	Elisabeth Samsonow Bilder und Codes von Plastizität
11.30	Kaffeepause
12.00	Peter Geimer Das Unvorhersehbare
13.00	Mittagspause
	Moderation: Peter Geimer
15.00	Klaus Krüger Das Bild als Palimpsest
16.00	Kaffeepause
16.30	Martin Schulz Endlose Entlarvung der Bilder
17.30	Beat Wyss Die „Nachträglichkeit“ der Bilder
18.30	Ende

Samstag, 23. April 2005

	Moderation: Horst Wenzel
9.30	Gabriele Werner Warum Bilder aus Daten als Bilder behandelt werden müssen
10.30	Hans Dieter Huber Visuelle Musik in der Erlebnisgesellschaft
11.30	Kaffeepause
12.00	Gottfried Boehm Das Paradigma „Bild“. Zur Tragweite der ikonischen Episteme
13.00	Schlußdiskussion
13.30	Ende

Konzeption:
Hans Belting (IFK, Wien)

TeilnehmerInnen:
Gottfried Boehm (Kunsthistorisches Seminar, Universität Basel)
Peter Geimer (Wissenschaftsforschung, ETH Zürich)
*Hans Dieter Huber (Fachgruppe Kunstgeschichte und Kunsttechnik, Staatliche Akademie der
Bildenden Künste Stuttgart)*
Klaus Krüger (Kunsthistorisches Institut, FU Berlin / Italian Academy at Columbia University)
Christiane Kruse (Arbeitsgruppe Kunstwissenschaft, Universität Konstanz)

Thomas Macho (Kulturwissenschaftliches Seminar, Humboldt-Universität zu Berlin)
*W.J.T. Mitchell (Department of Art History and Department of English Language and Literature,
University of Chicago / Wissenschaftskolleg zu Berlin)*
Elisabeth Samsonow (Institut für Kunst und Kulturwissenschaften, Akademie der Bildenden Künste, Wien)
Martin Schulz (Institut für Kunstwissenschaft, Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe)
Horst Wenzel (Fachbereich Germanistik, Humboldt-Universität zu Berlin)
*Gabriele Werner (Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften – Kunstpädagogik, Universität für
Angewandte Kunst Wien)*
Beat Wyss (Institut für Kunstwissenschaft, Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe)

ANMELDUNG ERFORDERLICH (E-Mail: losenicky@ifk.ac.at)!

Unterstützt von:

